

Tennis: Es gilt, hohe Hürden zu meistern

Talentschmiede Die 16-jährige Tennis-Hoffnungsträgerin Sylvie Zünd aus Balzers (ITF 1082) schlug gestern im Hauptfeld der Bayerischen Junioren-Meisterschaft in Cadolzburg (De), einem ITF-Turnier, die Deutsche Angelina Wirges 7:6 (7:3), 7:5 und steht im Viertelfinale.

Ernst Hasler
ehasler@medienhaus.li

Tennis. Sylvie Zünd (ITF 1082) ist als Profispielerin unterwegs (das «Vaterland» berichtete) und eine von sechs weiteren Talenten, die von Nationaltrainer Stefan Lochbihler, der seit Dezember 2012 beim LTV (Liechtensteiner Tennisverband) engagiert ist, trainiert und begleitet wird.

Hanke entscheidet sich für FL-Staatsbürgerschaft

Der Gruppe der Sportschüler gehören Lochbihlers Sohn, Niklas Lochbihler, Mikael Vollbach (Vorarlberg), Gabriel Breitenmoser (Oberriet), Erik Peppard, Leo Hanke, der unlängst den Titel als Tiroler U12-Meister gewann, sowie Nina Geissler aus dem Rheintal an. Der Kreis an Spielern mit Liechtensteiner Pass wird sich demnächst erhöhen, denn Hanke beantragt den Liechtensteiner Pass. «Er ist in Liechtenstein geboren und wird zukünftig für Liechtenstein spielen, obwohl ihn Österreich gerne in seine Kader aufgenommen hätte», klärte Stefan Lochbihler auf. Um sich optimal im Training messen zu können, hat der Tennisverband längst die Türen für Spieler aus der weiteren Region geöffnet.

Lokaj wechselte zum TC Eschen/Mauren

Seit vergangenen Spätherbst fehlt dem Liechtensteiner Nationaltrainer indes Assistententrainer Jir-



Sylvie Zünd steht beim ITF-Juniorenturnier in Cadolzburg (De) nach vier Siegen in den Viertelfinals.

Bild: Eddy Risch



Nationaltrainer Stefan Lochbihler (r.) und LTV-Wettkampfleiter Wolfgang Strub wissen, dass im Tennissport hohe Hürden zu meistern sind.

Bild: Daniel Ospelt

ka Lokaj, der ein Angebot als Vereinstrainer beim TC Eschen/Mauren übernommen hat. «Beide Jobs waren parallel nicht möglich. Er hat sich für den TC Eschen

entschieden», klärte Stefan Lochbihler auf. «Vorerst wird die vakante Position nicht nachbesetzt, da wir noch nicht so viele Jugendliche haben. Es kann indes sein,

dass wir jemanden als Sparringpartner dazu nehmen», so Lochbihler, der möglicherweise auf flexible Sparringpartner zurückgreift. Lokaj übernahm in der Vergangenheit oft den Part als Sparringpartner. «Vor allem für die Jungs wie Erik Peppard ist es wichtig, dass sie auch mit Buben Spielvergleiche erhalten. Um international bestehen zu können, müssten wir alle Spieler wegschicken. Dank unserem Konzept können wir die Sportschüler hier im Lande gut betreuen», so Lochbihler, der ergänzte: «Es handelt sich um sehr gute Sportschüler, die durchwegs gute Zensuren haben.»

Von Diskussionen im Zusammenhang mit Sportschülern, die aus dem nahen Ausland in der Sportschule Schaan zukünftig nur

noch in Ausnahmefälle eingegliedert werden dürfen, weiss Lochbihler nichts, der in seiner täglichen Arbeit tatkräftige Unterstützung von Konditionstrainer Christof Ritter erhält.

Strub: «Tennis ist ein teurer Spass»

Eines sei klar, denn Sportschüler genießen gewisse Vorteile in der Gruppe. «Sie müssen jedoch für die Trainings bezahlen. Das ist im Detail schwer zu definieren», weiss Lochbihler. Es gibt entgegen anderer Fachverbände keinen internationalen Verband, der Gelder an die nationalen Tennisverbände ausschüttet. «Es ist ein sehr kostspieliger Sport. Meistens fallen nicht nur Kosten für das Training an, sondern auch noch für das Reisen. Viel Eigeninitiative ist notwendig. Kosten wie Nenngeld, Hotel etc. übernimmt der Spieler.»

Der Wettkampfleiter beim LTV, Wolfgang Strub, kennt die Zahlen im Detail. «Je nach Alter und Trainingsintensität sind jährlich zwischen 11 000 und 15 000 Franken zu bezahlen. Der Verband bezahlt nochmals soviel an die aufgelaufenen Kosten.» Ein hoher Kostenfaktor sind die Mieten und Nutzung der Hallen. «Die betragen 40 000 Franken pro Jahr», klärte Wolfi Strub auf. Aufwendungen durch die Turnierbegleitung fehlen und verschlingen zusätzliche Kosten. Es gibt deshalb oft Situationen, dass Eltern von einem Einstieg ihres Talent absehen, weil sie die Kosten nicht

tragen können. «Es ist nicht einfach, Sponsoren zu finden, die für die Nachwuchsprojekte investieren. Die Verbandsarbeit fliesst in die Juniorenförderung. Die Nachwuchskräfte haben keine grossen Turnierauftritte, vielfach starten sie in der Schweiz und jene Resultate sind nicht bewertbar. Deshalb reduziert sich der Anreiz, um Sponsoren zu finden», sprach Wolfgang Strub die grösste Hürde an. Je nach Zugehörigkeit zum A- oder B-Kader erhalten die Talente Leistungsanreize. «Tennis ist ein teurer Spass», weiss Strub.

Zünd über die Qualifikation bis ins Viertelfinale

Eine, die die zahlreichen Hürden bislang gemeistert hat, ist Sylvie Zünd, die sich dieser Tage an den Bayerischen Junioren-Meisterschaften in Cadolzburg nach einem Bye in der ersten Qualirunde mit Siegen gegen die Deutsche Philippa Preugschat (6:0, 6:2) und die Kroatianin Antonia Ruzic (1941) in 7:6 (7:2), 6:0 den Einzug ins Hauptfeld gesichert hat. Dort ging's im gleichen Takt weiter: Sie bootete zuerst die Griechin Marianne Argyrokastriti (1171) in 6:2, 6:1 sowie gestern die Deutsche Angelina Wirges (521) mit 7:6 (7:3), 7:5 aus und realisierte somit den Viertelfinaleinzug des ITF-Juniors-Turniers.

Eine weitere Athletin aus der LTV-Talentschmiede, Nina Geissler, die bereits Position 296 einnimmt, steht übrigens auch in den Viertelfinals.

Vaduz mit schmerzhafter Niederlage

Squash Der SRC Vaduz verpasst die Vorentscheidung um die Playoff-Plätze und unterliegt Pilatus Kriens im Spitzenspiel mit 3:1.

Die Meisterschaft der Squasher in der Nationalliga A neigt sich allmählich dem Ende zu. Der Kampf um die heissbegehrten Playoff-Plätze ist schon längst lanciert. Der SRC Vaduz hätte gestern mit einem Sieg im Spitzenspiel gegen Pilatus Kriens einen wichtigen Schritt machen können.

Baumann fehlt krankheitsbedingt

Vor dem Spiel hatten die Vaduzer vier Punkte Vorsprung auf ihre Gegner aus Kriens. Dennoch wusste das Team um Spielertrainer Davide Bianchetti, dass es sehr schwer werden würde gegen die Innerschweizer. Ausserdem konnte der SRC Vaduz nicht in Bestbesetzung antreten, denn Roger Baumann, der eigentlich an dritter Position spielen sollte, fehlte krankheitsbedingt. Deshalb rückte Patrick Maier für Baumann ins Team.

Schoor sucht noch seine Form

Jens Schoor, der Top-Spieler von Vaduz, fehlte in den letzten Spielen und ist noch nicht zurück auf seinem Niveau, dass er vor seinem Ausfall gehabt hatte. Der Deutsche unterlag auch gestern seinem Gegner mit 3:1. «Jens sucht sicher noch seine alte Form», meint Bianchetti.

An Position zwei lief der Italiener gleich selber für die Vaduzer auf. Wie von ihm gewohnt

zeigte er eine abgebrühte Leistung, gewann souverän mit 3:0 und glich für die Vaduzer wieder aus. Doch die zwischenzeitliche Aufholjagd der Liechtensteiner war von kurzer Dauer, denn auf Position drei scheiterte Michel Haug an einem starken Christoph Zust. Haug konnte zwar im ersten Satz noch gut mithalten, dann ging ihm allerdings etwas die Puste aus und er verlor Satz zwei und dreijeweils deutlich. Der SRC lag

nach drei Begegnungen wieder in Rückstand und nun lag es an Patrick Maier, den Liechtensteinern noch ein Unentschieden zu sichern.

Grosse Enttäuschung nach schmerzhafter Niederlage

Das Spiel auf Position vier war hart umkämpft. Maier musste den ersten Satz zwar seinem Gegner überlassen, drehte dann jedoch auf und holte sich die beiden

nächsten Sätze. Catenazzi kämpfte sich für Kriens nochmals zurück und entschied schlussendlich auf den Entscheidungssatz für die Innerschweizer. «Die Enttäuschung ist gross. Patrick hat nicht gut gespielt und hätte seine Partie grundsätzlich gewinnen müssen. Er kann und muss besser spielen», so Bianchetti nach dem Spiel.

Ruben Bucher
rbucher@medienhaus.li



Bianchetti (l.) war der einzige siegreiche Vaduzer. Bild: Stefan Trefzer

Maier in Wien als Nummer eins gesetzt

Squash Nach einer längeren Verletzungspause steht David Maier bei den Austrian Junior Open in Wien wieder im Einsatz. Im Dezember des vergangenen Jahres stand der Liechtensteiner zum letzten Mal bei einem Turnier auf dem Court. Deshalb sind die Erwartungen in Wien auch nicht allzu hoch, wie Maiers Vater und Trainer Peter sagt: «David kommt erst gerade von einer Verletzungspause zurück. Wir erwarten nicht allzuviel und wollen mal schauen, was heraus kommt.» Allerdings gilt auch zu berücksichtigen, dass Maier für das Turnier in Wien an erster Stelle gesetzt ist und somit Top-Favorit auf den Sieg ist. «Na-

türlich ist der Druck sehr hoch und bei optimalem Turnierverlauf kann David sicher mit den besten mithalten und ein Wort um den Sieg mitreden.»

Maier wird heute seinen ersten Einsatz haben. Da nur 25 Spieler gemeldet sind, hat der Liechtensteiner in der ersten Runde ein Freilos und wird dann ab Runde zwei ins Geschehen eingreifen. Gestern konnte er bereits ein erstes Training in der österreichischen Hauptstadt absolvieren. «David fühlt sich sehr gut und ist top fit. Ich hoffe, dass er kann bestätigen, dass er auf einem guten Weg ist» meint Trainer Peter Maier. (rb)



David Maier kehrt von einer Verletzung zurück. Bild: Daniel Schwendener

Squash

Männer, Nationalliga A

15. Runde

| | |
|---------------------------|-----------|
| Pilatus Kriens – Vaduz | 3:1 |
| Grashopper – Grabs | 2:2 |
| Bern – Panthers Kriens | n. red. |
| Uster – Schaffhausen | 4:0 |
| Vitis Schlieren – Sihltal | Mo, 19.30 |

| Rangliste | Sp | M | Sä | P |
|--------------------|----|-------|--------|----|
| 1. Grabs | 15 | 43:17 | 140:73 | 36 |
| 2. SRC Vaduz | 15 | 42:18 | 137:67 | 33 |
| 3. Pilatus Kriens | 15 | 40:20 | 130:73 | 32 |
| 4. Sihltal | 14 | 34:22 | 114:73 | 26 |
| 5. Bern | 14 | 34:22 | 113:85 | 26 |
| 6. Uster | 15 | 36:24 | 121:99 | 22 |
| 7. Panthers Kriens | 14 | 24:32 | 86:106 | 19 |
| 8. Vitis Schlieren | 14 | 23:33 | 83:107 | 16 |
| 9. Grasshoppers | 15 | 11:49 | 48:153 | 7 |
| 10. Schaffhausen | 15 | 5:55 | 36:168 | 2 |

Pilatus Kriens – Vaduz im Einzelnen

| |
|--|
| Pos. 1: Roman Allinckx (CH 5) – Jens Schoor (De) 3:1 (11:7, 11:9, 8:11, 11:9) |
| Pos. 2: Benjamin Fischer (CH 6) – Davide Bianchetti (Ita) 0:3 (7:11, 2:11, 6:11) |
| Pos. 3: Christoph Zust (CH 15) – Michel Haug (CH 33) 3:0 (12:10, 11:1, 11:1) |
| Pos. 4: Livio Catenazzi (CH 77) – Patrick Maier (CH 36) 3:2 (11:7, 9:11, 5:11, 13:11, 12:10) |